UnruhЯ Festival 2022

Dokumentation

25. - 28.05.

2022

Schauspiel Essen

Theater:Faktorei

Spieltrieb Duisburg

Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel

Theater an der Ruhr

Schauspiel Dortmund

Schauspielhaus Bochum

KJT Dortmund

UnruhRgebiet

UNRUHR FESTIVAL 2022

Endlich, endlich, endlich! 2022 durften wir uns wieder analog sehen und zeigen! Vom 25. bis zum 28. Mai konnten sich die neun Jugendclubs der Theater im Ruhrgebiet wieder zum UnruhR Festival zusammenfinden. Und auch wenn es erst ein bisschen ungewohnt war: Wir hatten den Gang ins Theater nicht verlernt. Mit Bussen und Bahnen besuchten wir uns gegenseitig in unseren Stammhäusern, zeigten unsere Stücke, lernten in Workshops einiges dazu und dachten in Nachgesprächen gemeinsam über das Erlebte nach.

Und UnruhR 2022 war nicht nur endlich wieder analog: Es war auch das zwanzigjährige Jubiläum des Festivals überhaupt. Es gibt das UnruhR Festival seit 2002 und daher haben wir vor der diesjährigen Ausgabe auf Instagram einen Blick in die Vergangenheit geworfen: In Bildern, Videos und Liedern wurde von vergangenen Festivals berichtet: Woran erinnern sich die ehemaligen Teilnehmer*innen? Welche Stücke wurden gezeigt? Wie hat sich das Design entwickelt? Wenn ihr das nochmal anschauen wollt, folgt uns unter @festivalunruhr auf Instagram.

Zur diesjährigen Eröffnung kamen dann auch zwei der Festivalgründer*innen zu Wort. Martina Droste erzählte in einer Video-Rede, dass UnruhR deshalb zustande kam, weil sie und ihre Kolleg*innen der Überzeugung waren, dass Jugendliche in den Theatern ihren Ort finden müssen, um sich kreativ auszuprobieren. Das Theater kann aus Träumen ein Experimentierfeld für eine andere Welt machen und die gefundenen Geschichten, Ideen und Formate können wieder in die Welt außerhalb des Theaters getragen werden!

Bernhard Deutsch erzählt von der Arbeit UnruhR aufzubauen: Es sollte neben dem Festival Westwind für die Profis auch ein Festival für die Jugendclubs geben und dafür mussten zunächst einmal die Intendanzen überzeugt werden: Die Theaterpädagog*innen holten also die entsprechenden Unterschriften ein und starteten erstmal mit wenig Geld, aber viel Tatkraft. Letzteres ist bis heute das, was das UnruhR Festival auszeichnet: Die große Kraft, die durch das gemeinsame Tun entsteht, nachhaltig bleibt und immer Platz für eine kritische Haltung lässt. Manche der Teilnehmer*innen bleiben bei UnruhR, wechseln aber das Haus. Andere bleiben auch nach UnruhR beim Theater und arbeiten dort in der Dramaturgie, Technik oder Intendanz. Andere verlassen das Theater zwar, nehmen aber liebgewonnene Erinnerungen mit. Für UnruhR werden lange Fahrten und kurze Nächte in Kauf genommen. Und trotz einiger Krisen ging es immer weiter - nicht zuletzt auch durch die voranschreitende Professionalisierung besonders in den letzten Jahren. Der Geist des Festivals bleibt stets erhalten. Dieser Geist beruht auch darauf, dass die, die jetzt hier sind, die wichtigsten sind. Und denen ist diese Dokumentation gewidmet: Den Teilnehmer*innen des UnruhR Festival 2022. Wir wünschen euch viel Spaß beim Durchblättern dieser Seiten und beim Schwelgen in Erinnerungen!

MITTWOCH

TAGESBERICHT

Die erste Kontakt-Aufnahme des Festivals mit seinen Besucher*innen ist die freundliche Begrüßungs-Mail am Morgen, die nochmal den genauen Tagesplan enthält, sowie der unruhRige Podcast von Josefine Rose Habermehl. Dort sind heute Sarah Wessels, die Archivarin des UnruhR-Festivals zu Gast sowie das UnruhR-gebiet und die Gruppe mashup X vom Theater Oberhausen. Die Clubs erzählen von ihren Arbeitsprozessen und den Herausforderungen, die sie dabei meistern mussten.
Reges Treiben herrscht dann nachmittags im Innenhof des Theaters Oberhausen: Nach und nach (manche mit zug-bedingter Verspätung) trudeln alle Jugendclubs ein. Und es gibt auch sofort einiges zu tun! Gleich links kann man sich ein T-Shirt per Siebdruck dekorieren lassen, damit das große UnruhR-R unübersehbar darauf prangt. Mit den Textilstiften aus den Festivalbeuteln kann man dann außerdem die Unterschriften der anderen Teilnehmer*innen sammeln oder das Shirt nach Herzenslust bemalen. Die Button-Maschine wird auch gut genutzt: Nun sind alle mit Namensschildern ausgestattet. Neben den eigenen Smartphone-Kameras liegt auch eine Polaroid-Kamera bereit mit der einige Selfies und Gruppenfotos gemacht werden. Von den ECOisten aus Dortmund (die am Donnerstag auftreten werden) liegt auch das „Gästebuch der Erde“ aus, in dem man sich verewigen kann.
Anschließend geht es dann zum etwas offiziellen Teil über: Was wäre eine Festival-Eröffnung ohne Reden? Anke Weingarte moderiert das Ganze und die erste Rede kommt vom Intendanten des Theaters Oberhausen, Florian Fiedler. Er hält ein Plädoyer für „Darstellendes Spiel“ als verpflichtendes Schulfach und freut sich umso mehr, dass so viele Jugendliche von sich aus Theater spielen wollen. Per Videobotschaft ist dann die Festival-Gründerin Martina Droste dabei, für die das Festival ein Ort ist, um Grenzen einzureißen, damit viele verschiedene Menschen einen gemeinsamen Raum finden können. Bernhard Deutsch, ein weiterer Festival-Gründer, erzählt dann von den Hürden, die das Festival nehmen musste, um weiter bestehen zu können und lobt die Weiterentwicklung, die UnruhR gerade in den letzten zwei Jahren durchlebt hat. Mit der Festivalleitung Josephine Raschke wurde zum Schluss dann noch ausgiebig der Festival-Schlachtruf geübt!
Und schon wird das erste Stück gezeigt: Das UnruhRgebiet präsentiert „Alle meine sieben Sachen“. Zunächst sagen die drei Spielerinnen nichts: Für sie sprechen Audio-Aufnahmen, die von Verlusten und Erinnerungen erzählen – trotzdem geht es auch wild zu: Die zahllosen Koffer auf der Bühne sollen versteigert werden! Dabei gehört doch einer davon einer Spielerin! Warum der Koffer so wichtig ist, erfahren wir später: Durch einen Szenerie-Wechsel sind wir plötzlich bei der Aufnahme eines Podcast dabei: Eine FSJlerin erzählt von ihrer Arbeit mit Demenz-Kranken. So verstehen wir im Nachhinein, dass wir zu Beginn des Stücks bei den Erinnerungen zweier an Demenz erkrankter Menschen dabei waren.
Aus dem Hof duftet uns danach schon das Abendessen entgegen: Penne mit vegetarischer Bolognese und Gemüse. Gestärkt geht es dann wieder zurück in den Saal: Mashup X zeigt einen Zwischenstand ihres Stücks „Ungewohnt/Gewohnt“, das am 9.6.2022 auf der Probebühne 2 des Theaters Oberhausen Premiere feiern wird. Vier Figuren wohnen zusammen – obwohl sie sich alle nicht ganz grün sind: Da sind die zurückgezogene Philosophie-Studentin, die Polizei-Anwärterin mit Aggressions-Problemen, die alkoholkranke Weinliebhaberin und die geschiedene Frau mit Putzfimmel. Ständig wird gemeckert und gezankt – bis der erzwungene Auszug vor der Tür steht. Sie raufen sich zusammen – ob sie aber weiter zusammen wohnen werden oder getrennte Wege gehen erfahren wir wohl erst bei der Premiere. Alles Gute und viel Erfolg dafür!
Zum Nachgespräch bleibt das Publikum zwar weiter im Saal, bewegt sich aber durch den Raum: Es werden einige Ja-Nein-Fragen gestellt und je nachdem, ob man bejahen oder verneinen will, stellt man sich auf die eine oder andere Seite des Raumes. Manche Fragen werden fast einstimmig beantwortet, während andere das Publikum eher spalten. Die Fragen und Antworten können als gute Anregung für die Gespräche in den kommenden Tagen dienen!
Nach und nach verlassen die Teilnehmer*innen dann das Theater, um sich per Zug auf den Heimweg zu machen.
Von zuhause aus gibt es dann noch die Möglichkeit im digitalen Festivalzentrum herumzustöbern: In Sarahs Stücke Ecke auf Discord wurde zum entspannten Ausklang des ersten Festivaltages Sergej Gößners „Der fabelhafte Die“ gelesen.

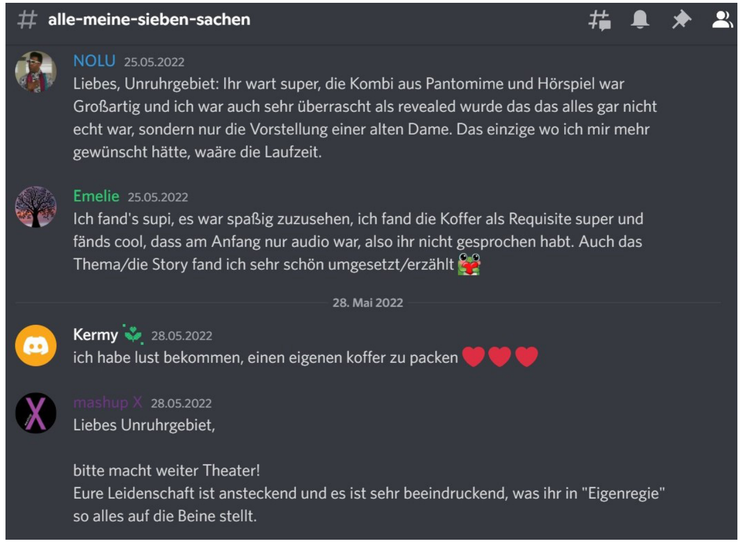
ALLE MEINE SIEBEN SACHEN

STÜCKBESCHREIBUNG

“Bist Du jemand, der immer an alles denkt? Und auf jede Situation vorbereitet ist? Oder nimmst Du immer die gleiche kleine Tasche, mit denselben sieben Sachen - ganz egal, wo es hingeht? Doch was passiert mit dem, was wir vergessen haben? Zum ersten, zum zweiten, zum dritten... Verkauft!”

Das städteübergreifende Theaterkollektiv ‘UnruhЯgebiet’ gründete sich 2020 aus Teilnehmenden mehrerer Jugendclubs, die das UnruhR Festival veranstalten. Das ‘UnruhЯgebiet’ entwickelt sowohl digitale, als auch analoge (Eigen-) Produktionen, die Teil des nächsten UnruhR Festivals sein werden. Das Kollektiv zeigt sich aber auch außerhalb kreativ aktiv.

Schließlich haben wir das alles erlebt. Und die Erinnerung zählt, oder etwa nicht?



ORT
unruhrgebiet@web.de

ALTER
zwischen 17 und 28 Jahre

LEITUNG
Lea Sehlke, Katharina Wyglendatz

BESETZUNG
Lea Sehlke, Katharina Wyglendatz, Anouk Heck, Fernando Hort Silva

UNGEWOHNT/ GEWOHNT

STÜCKBESCHREIBUNG

„Hier könnte auch mal wieder aufgeräumt werden!“
Wer kennt sie nicht, die mahnende Aufforderung zu mehr Ordentlichkeit?
Doch wenn mehrere Menschen gemeinsam in einer WG leben, kann es schonmal zu Unstimmigkeiten bei der Organisation des bemüht-friedlichen Zusammenwohnens kommen.
Da ist dann die Heizung nicht entsprechend energiesparend eingestellt, der Kühlschrank nicht sinnvoll sortiert oder der Hausflur nicht gründlich genug gewischt.

Ungewohnt/Gewohnt erzählt in Form eines Live-Hörspiels die Geschichte einer mitunter außergewöhnlichen Wohngemeinschaft mit Texten des Ensembles und aus dem Stück „Lieblingsmenschen“ von Laura de Weck.

Von Harmonie war nie die Rede.

THEATER OBERHAUSEN, THEATER:FAKTOREI **MASHUP X**

ORT
Theater Oberhausen, theater:faktorei

GRUPPE BESTEHT SEIT
2019

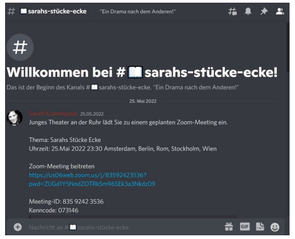
ALTER
zwischen 20 und 72 Jahre

LEITUNG
Leonie Rohlfing

BESETZUNG
Lina Marschallek, Kathrin Stange, Charlotte Quick, Inge Henkel

RAHMENPROGRAMM

Auch außerhalb der Stücke und der Workshops ist so einiges passiert: Das Rahmenprogramm schnürt das Festival-Paket fest zusammen. Jeden Morgen kann man mit einem Podcast von Josefine Rose Habermehl beginnen, so dass man auf der Hinfahrt schon etwas von den Jugendclubs hören kann, die am Tag dann auftreten. Die Podcasts sind weiterhin auf unserer Homepage zu hören: unruhrfestival.de.
Das Willkommensgeschenk in Form eines Festival-Beutels enthält ein goldenes R mit einem Band in Regenbogen-Farben. Nach jedem Stück wird dann eine bunte Holzperle ausgegeben, so dass man zum Schluss ein Armband oder einen Schlüsselanhänger daraus binden kann.
Neben den informellen Gesprächen nach den Aufführungen haben sich die Theaterpädagoginnen auch für jeden Tag ein Nachgesprächs-Format ausgedacht: Mal schreibt man etwas auf, mal werden die Künstler*innen nochmal auf die Bühne gebeten, oder wir alle sitzen im Kreis zusammen: So hört man vielleicht auch mal die, mit denen man sonst nicht gesprochen hätte.
Den Schluss des Abends bildete dann Sarahs Stücke Ecke. Sie ist ein kleiner Schatz, der bei den digitalen Festivals zuvor entstanden ist: Sarah Kranenpoot vom Theater an der Ruhr bringt Kinderstücke mit, die dann gemeinsam bei Zoom vorgelesen werden. Anders als in der Schule wird nicht jeder Fehler kritisch beäugt, sondern es geht vielmehr um den Spaß an der Sache!
Und wenn es dann immer noch nicht genug ist, steht auch in diesem Jahr wieder die WG-Küche auf Discord bereit. In einem Video-Chat können sich alle so lange unterhalten wie sie wollen (oder so lang es die Müdigkeit zulässt!)



DONNERSTAG

TAGESBERICHT

Auch Tag zwei beginnt mit einer spannenden Podcast-Folge: Zu Gast sind der Bochumer Jugendclub #Zwischenwelten, die Spieler*innen von “Mädchen wie die” und die ECOisten. Das Gespräch wird tiefsinnig und macht große Lust auf die Theatervorstellungen, die vor uns liegen! Das erste Stück des Tages ist “Die Welt wird eine andere gewesen sein”. Die Spieler*innen des Clubs #Zwischenwelten wagen einen Blick in die Zukunft und schauen zugleich auf die letzten beiden Jahre zurück. Mit Mut, Verletzlichkeit, Fantasie und Spielfreude zeigen die Spieler*innen dem Publikum ihre emotionale Szenencollage, die einiges zu bieten hat: Sehr persönliche Monologe und Songs, Improvisationen und Geschichten. In kurzer Zeit schaffen es die Spieler*innen mit Leichtigkeit in die Tiefe zu tauchen - vielen Dank, dass ihr uns mitgenommen habt.
Danach geht’s mit dem Zug zum KJT Dortmund: Dort starten gleich die vielfältigen Workshops: Auf der Bühne und draußen werden Physical Theatre und Bewegungs-Methoden ausprobiert, während an einem Tisch Charaktere mithilfe von Einkaufszetteln entwickelt werden. In der ersten Etage gibt es Unmengen an Bastelmaterial: Zum einen werden Roboter gebaut, die sich wackelnd und zappelnd und malend fortbewegen. Zum anderen bekommen im Raum des Bühnenbild-Workshops kleine Modell-Figuren ihre eigenen Bühnen. Im Keller dagegen geht es beim Regie-Workshop um die Feinheiten bei z.B. einer Bauprobe: Nicht nur die Technik will gelernt sein, sondern auch der Umgang mit den Techniker*innen. Auch die Theaterpädagog*innen sind beschäftigt: Bei ihrem Leiter*innen-Austausch können sie sich in Ruhe über ihre Erfahrungen und Arbeitsweisen besprechen — natürlich mit reichlich Kaffee.
Anschließend geht es dann zu “Mädchen wie die” auf die Probebühne. Die Spieler*innen des Jugendclubs zeigen uns ihre Werkschau, die aber schon sehr gut ausgestattet ist: Kostüme und das auf vielfältige Art bespielbare Bühnenbild passen vollkommen zur Geschichte, in der eine Schulklasse beginnt, ein Mädchen aus ihrer Mitte zu mobben, da ein Nacktfoto von ihr in Social Media verbreitet wurde. Den Darsteller*innen gelingt eine schwierige Balance: Einerseits zeigen sie eine gnadenlose Gehässigkeit, auf der anderen Seite wird auch immer wieder sichtbar woher sie kommt: Unsicherheit, Angst und der gesellschaftliche Druck dem Mädchen ausgesetzt sind. Das Stück regt zu vielen Fragen an, z.B. wie man selbst gegen den Druck einer Gruppe Widerstand leisten kann.
Und schon wird die Reise fortgesetzt! Auf dem Weg zum Schauspiel Dortmund werden die UnruhR-Sticker großzügig verteilt und sobald auch nur kurz Leerlauf entsteht, wird der UnruhR-Schlachtruf angestimmt. Kurz vor dem Einlass werde noch spontan ein paar Warm-Up-Spiele gespielt. Dann geht es aber auch schon los: Die ECOisten zeigen uns “No planet B. The silence afterwards.” In der Stückentwicklung haben sich die Spieler*innen mit der schwierigen Frage beschäftigt, wie mit dem Problem des Klimawandels umzugehen ist. Auf der Bühne werden die Rollen rasch gewechselt: Mal blicken Menschen aus der Zukunft auf das Jahr 2022 zurück und sind froh, dass der Klimawandel abgewendet werden konnte. Dann blicken wir in eine Dystopie, in der es klare Herrscher gibt, die die niederen Klassen unterdrücken. Das Stück hüpft von Szenario zu Szenario und endet mit einem Appell die Hoffnung nicht aufzugeben: Gemeinsam mit unseren Freund*innen können wir es schaffen die Katastrophe abzuwenden, wenn wir uns alle genügend dafür einsetzen. Wenn wir alle so viel Tatkraft wie die Spieler*innen beweisen, glaube ich auch daran!
Die Nachgespräche finden dann wieder draußen statt. Auf dem Hof des Schauspiels Dortmund ist für jeden der Jugendclubs des Tages ein Feld abgeklebt: Darin dürfen die Darsteller*innen ihr Publikum zum Stück befragen: Konntet ihr euch mit bestimmten Szenen identifizieren? Geht man eher hoffnungsvoll oder hoffnungslos aus dem Stück? Habt ihr auch schon mal Peer Pressure erlebt?
Nach so viel geistiger Nahrung tut das Abendessen mit mit veganem Menü dann doppelt gut. Und so endet zumindest der analoge Teil des Tages und nach und nach machen sich die Gruppen auf den Heimweg. Im Discord wird im Nachtcafé dann noch ein bisschen weiter getratscht.

DIE WELT WIRD EINE ANDERE GEWESEN SEIN

STÜCKBESCHREIBUNG

Es werden Zukünfte in die Luft geworfen, die so vielseitig, musikalisch, lustig, traurig, wütend und bunt sind wie das Leben selbst. Mit Masken und Musik stellen sich die Spielenden der Frage: Was wäre, wenn…? Was wäre, wenn es keine Pandemie gegeben hätte? Was wäre, wenn ich regieren würde? Was wäre, wenn wir alle Einhörner wären? Was wäre, wenn…? Wir haben geforscht, auf was wir uns (zumindest auf der Bühne) verlassen können, selbst wenn es nie so ist, wie es sein sollte. Du siehst einen Versuch mit 12 Fragen.

Das Projekt wird gefördert von Wege ins Theater, dem Projekt der ASSITEJ im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Selbst über Dinge, die niemals eintreffen, lohnt es sich nachzudenken. Weil es den Blick für den gigantischen Möglichkeitsraum, den die Zukunft bietet, weitet.

GRUPPE BESTEHT SEIT
In wechselnder Besetzung und mit wechselnden Namen seit 2018

ORT
Junges Schauspielhaus Bochum, Theaterrevier

ALTER
zwischen 8 und 20 Jahre

LEITUNG
Josephine Raschke
und weitere

BESETZUNG
Aileen Boll, Jana Deckenhoff, Nico Dolle, Lena Eschmann, Jonathan Hornung, Ariana Paktin, Lema Sahin, Jasmin Schafrina, Marta Sproll, Smilla Strasser, Benjamin Tweneboah-Baah

LEITER*INNENAUSTAUSCH

Nicht nur die jugendlichen Teilnehmer*innen haben in den Workshops etwas dazu gelernt: Die Theaterpädagog*innen, die das Festival organisiert und ihre Jugendclubs begleitet haben, entschlossen sich zu einem gemeinsamen Leiter*innenaustausch. Sie sprachen über ihre Erfahrungen und Expertisen. Fünf der Teilnehmer*innen haben sich bereit erklärt im Rahmen von Impuls-Vorträgen genauere Einblicke in ihre Arbeit zu geben. Hier lest ihr Liz Sonnens Notizen dazu.

Teilnehmende Aline Bosselmann, Susanne Scheffler, Josephine Raschke, Sarah Jasinszczak, Alina Baranowski, Sarah Kranenpoot, Katharina Böhrke, Elisabeth Müller, Bernhard Deutsch

Moderation Liz Sonnen

Aline Bosselmann Schauspiel Essen
- Aline arbeitet mit sehr unterschiedlichen Menschen unterschiedlicher Alter - sehr jung bis sehr alt
- es geht darum Berührungspunkte zu schaffen
- manchmal mit Quereinsteiger*innen wie zum Beispiel Kids aus Wohngruppen
- wo endet Theaterpädagogik? wo beginnt soziale Arbeit?
- Schwerpunkt liegt auf dem Vertrauen
- Offenheit trotz automatischem Schubladendenken
- miteinander ins Gespräch kommen und dabei wertungsfrei bleiben
- denn alle tragen ihr eigenes Päckchen
- sich miteinander verbinden durch die eigenen Qualitäten
- Platz für persönliche Entwicklung schaffen
- manchmal steckt man das Künstlerische zurück dafür, dass man eine Form findet in der alle mitspielen können
- Schwerpunkt bei der Arbeit: viele Entspannungsübungen, Meditation, Herzkohärenz, gedankliche Ansicht
- Emotionen zulassen, Raum spüren, Hände aufs Herz legen
- durch Anleitung zum Selbstmachen kommen
- Fokus auf den Innenweg
- bei Stückentwicklungen mit zum Beispiel 6 Menschen gibt es immer 6 unterschiedliche Ideen im Raum
- deshalb arbeitet Aline mit einem Check-In-Sheet, auf dem theatertheoretische Fragen notiert sind: z.B. was ist der Wendepunkt des Stückes? Der Szene? Welche Figuren kommen vor?
- Wie entsteht die Spannung des Stückes?
- Dieses Check-In-Sheet wird zwischendurch gegengecheckt um zu sehen, ob die Antworten aller erfüllt werden

Susanne Scheffler Schauspiel Bochum
- Susanne verbindet in ihrer Arbeit ihr Wissen über Heilpädagogik und Theaterpädagogik
- sie sagt: über das Spiel wird viel gelöst
- Grundsätze: Der Mensch wird nur am Du zum Ich
- und: Nicht für den Fehler, sondern für das Fehlende
- wichtig ist: das menschliche Angebot, jeder kann kommen
- es geht darum eine Menschwerdung in mir anregen zu wollen
- Pädagogik bedeutet der Erwachsene geht voran, um dem Kind den Weg zu ebnen
- eine Begleitung Seite an Seite ist ein Bild mit dem Susanne eher arbeitet
- Jugendclub am Theater bedeutet manchmal: Hier kann ich endlich ich selbst sein.
- aber eine Distanz zu sich selbst und nicht man selbst sein zu müssen können auch beruhigen
- die Frage lautet nicht “Warum tut ein Kind etwas?”, sondern “Wozu tut ein Kind etwas?”
- “wozu” ist dabei zielführender und fragt nach der Wirkung, anstatt sich zurückzuwenden

Josephine Raschke Schauspiel Bochum
- Grundsätzliche Herangehensweise: alles, was auf der Bühne passiert, ist spannend
- gerade wenn man nur bei sich ist, kann es voll spannend sein sich das anzugucken
- der Kern in Josephines Arbeit: ich schaue aktiv zu
- denn dadurch fühlt sich jemand gesehen
- dadurch, dass einem zugeschaut wird, kriegt man eine Daseins-Berechtigung
- da ist jemand und der schaut mich mit offenen Augen an
- Was bedeutet es mit Wohngruppen zu arbeiten? Was können Schwierigkeiten sein?
- es ist nicht so einfach die Leute ins Theater zu kriegen, der Weg ins Theater ist schwierig
- es ist schwierig gute Ansprechpersonen zu finden, man muss hin und sich vorstellen und am besten einen Workshop anbieten
- es ist schwierig sie in der Gruppe zu halten und es ist viel Kommunikation nötig
- wenn der Leistungsdruck zu stark ist, entsteht schnell Stress
- deshalb ist das Spielprinzip offen: wer auf der Bühne ist spielt
- denn es kann starke körperliche Reaktionen auf Stress geben
- die Bühne ist der Raum, um eure Geschichten zu erzählen
- im Spiel versinken ist ein starkes Bedürfnis
- einfache Spielanweisungen können zum Beispiel sein: jetzt seid mal glücklich oder jetzt denkt mal gar nicht
- im Vordergrund steht: wir machen hier zusammen Kunst
- und: ich hole es aus mir raus, dann ist es da, dann kann man es bearbeiten
- und: ich kann mein Leben selbst gestalten

Sarah Jasinszczak Schauspiel Dortmund
- Sarah macht seit 20 Jahren Improtheater, die Gruppen sind immer ab 14 Jahren
- man kommt erstmal hin und man spielt sich frei
- es gibt ein Kontingent von 20-30 Impro-Spielen, daraus suchen Sarah und die Spielenden welche aus
- das ist der Fokus in der ersten Probenzeit
- miteinander in Kontakt kommen
- sie beobachtet viel
- die Kids bringen ihre Themen mit
- Themen aus ihrer eigenen Erfahrungswelt z.B. Schule sind ein Thema
- vor Corona waren Liebe und Freundschaft mehr Thema, jetzt gibt es viel mehr Schulszenen
- kann man wegen Corona Freundschaften nachholen?
- es geht darum sich so lange wie möglich frei zu spielen
- im nächsten Schritt werden ältere Spielende dazu befähigt Verantwortung zu übernehmen
- bis zum Ende der Spielzeit gibt es 3 Gruppen, Impro das ganze Jahr über

Elisabeth Müller Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel
- Elisabeth hat beobachtet, dass die Spielenden sich selbst gar keinen Raum nehmen, es gab viel Schweigen
- Quelle des Schüchtern-seins ist Angst dem Gegenüber nicht zu gefallen
- die eigenen Bedürfnisse können nicht geäußert werden
- es gibt ein hohes Kontrollverhalten für Sicherheit
- dadurch sind Schüchterne weniger Teil der Konversation
- Komplimente überfordern auch
- es kann helfen durch Requisiten in die eigene Körperlichkeit zu kommen
- Praktikant*innen dürfen immer einmal eine Übung anleiten

MÄDCHEN WIE DIE

STÜCKBESCHREIBUNG

Die Mädchen von St. Helens sind was ganz Besonderes: Auserwählt wegen ihrer akademischen Begabung, ihrem kreativen Potenzial und ihres unkonventionellen Denkens. Eine Gruppe von Mädchen, die gemeinsam aufwächst, die Erinnerungen und Erfahrungen teilt. Solidarität hat jedoch Grenzen. Und die sind dann erreicht, wenn ein Nacktfoto der einen den Ruf aller anderen in Gefahr bringt! Mobbing? Nee. So ein Foto ist schnell geteilt. Wenn ich es nicht mache, macht es eben wer anders. Und überhaupt, als Mädchen kannst du dich so doch nicht präsentieren.

Ich will nach dem Raum dazwischen fragen. Denn Scarlett wäre ne Spielverderberin, wenn sie es nicht gemacht hätte und sie ist ne Schlampe, weil sie es gemacht hat, aber wie soll sie in den Raum dazwischen kommen? Ich will in dem Raum dazwischen sein!

ORT
KJT Dortmund

ALTER
zwischen 16 und 20 Jahre

LEITUNG
Alina Baranowski und Jacqueline Rausch

AUSSTATTUNG
René Neumann und Janina Hudde

BESETZUNG
Leon Demirovic, Lea-Marie Hofmann, Charly Lutomski, Beatrice Neumann, Julie Meyer, Merit Briese, Alina Nikolova

NO PLANET B — THE SILENCE AFTERWARDS

STÜCKBESCHREIBUNG

Das Projekt des Spielclubs ECOISTEN am Schauspiel Dortmund ist ein performatives Stück vom Schreiben bis zur Aufführung zum Thema Klima und Nachhaltigkeit: Wir entwickeln aus selbstgeschriebenen Texten Performances und hinterfragen kritisch die Haltungen zu diesem Thema im Persönlichen und innerhalb der Gesellschaft.

Ist Dir Zeit kostbar? Die Klimakrise macht keine Pause. Wieviel Zeit haben wir noch? Unsere Erde hat Fieber und manchmal denke ich mir, dass dieses Corona ein Antikörper der Erde ist, um den Virus zu bekämpfen. Ich glaube, wenn das stimmt, dann weiß ich nicht, wie es unseren Kindern gehen wird.

Wenn sie einem Eisbären begegnen, machen sie Geräusche, aber nicht aggressiv. Reden sie laut, aber schreien sie ihn nicht an. Er weiß auch nicht was sie wollen, deshalb kann es sein, dass er auf die Hinterbeine geht, um sich einen besseren Überblick zu verschaffen.

ORT
Schauspiel Dortmund

ALTER
zwischen 15 und 18 Jahre

LEITUNG
Sarah Jasinszczak

BESETZUNG
Emelie Beckert, Hannah Flottmann, Yagmur Cihan, Ravza Celiksoy, Dina Eilermann, Xenia Böhlke, Eren Itgensoy, Jakup Ajeti, Carla Bachner, Miriam Gürsoy, Clara Telgheder

FREITAG

TAGESBERICHT

Der weite Weg zur Probebühne des Theater an der Ruhr wird durch den Podcast sehr unterhaltsam gestaltet: Josefine Rose Habermehl interviewt heute das Labor I aus Mülheim und die Positronen, die von ihren Stücken und ihren Arbeitsprozessen berichten.
Am Ort des Geschehens angekommen geht es dann sofort auf die Bühne zu "fünf nach zwölf?!" von Labor I. Die fünf Spieler*innen machen aus dem Kampf gegen die Klimakatastrophe eine kurzweilige Improshow. Erst sehen wir, wie es so oft abläuft: Endlose Pakete fluten die Wohnung, weil das Shirt dann doch nochmal eine Nummer größer bestellt werden muss. Oder das Licht wird ununterbrochen an und wieder ausgeknipst, weil man sich nicht zwischen Gemütlichkeit und Sparsamkeit entscheiden kann. Die Spieler*innen holen dann den Helden "Nobody" zu Hilfe, der spontane, improvisierte Lösungen findet - und das Publikum darf sogar mitbestimmen, wie das Problem angegangen wird! Das Labor I schafft es, dem schweren Thema Klimawandel mit Leichtigkeit und Humor zu begegnen, so dass man den Saal mit guter Laune verlässt.
Nach kurzer Verschnaufpause geht es wieder in die Workshops. Im Regie-Workshop wird gemeinsam ein Stück gelesen, um anschließend darüber zu sprechen, wie man es inszenieren könnte. Unterdessen geht es bei den Einkaufszettel-Biographien heute auf eine andere Art in die Tiefe: Die Teilnehmer*innen probieren sich heute auch körperlich mit den erschaffenen Figuren aus. Körperlich geht es natürlich auch beim Physical Dialog und dem zeitgenössischen Tanz zu: Die Choreographien für das Abschluss-Showing wollen geprobt werden! Die Bühnenbild-Modelle und die vibrierenden Roboter bekommen ihren letzten Schliff (und die Roboter auch endlich ihre Namen!), während bei den Lichtgraffiti-Künstler*innen ein magisches Bild nach dem anderen entsteht. Zur Stärkung stehen jederzeit reichlich Falafel-Wraps bereit!
Das Showing zum Abschluss der Workshops sorgt für gute Stimmung: Nachdem man einige Stunden vor sich hin gearbeitet hat, sehen wir nun die Choreographien und erschaffenen Objekte der anderen. Es ist immer wieder erstaunlich wie viel schönes und erstaunliches in so kurzer Zeit erschaffen werden kann! Die UnruhR-Gemeinschaft spendet sich gegenseitig den wohlverdienten Applaus.
Anschließend geht es wieder in Straßen- und U-bahnen, die uns zum Schauspiel Essen befördern: Dort zaubern die Positronen ihr Stück "Klingt fast wie Sterne". In der fantasievollen Geschichte finden sich Planeten in den Körpern von menschlichen Erdbewohner*innen wieder. Wie sollen sie da nur wieder herauskommen? Bei dem Versuch wieder Planeten zu werden, lernen sie einiges über die Erde und ihre Bewohner*innen: Ihre Sprachen, ihre Musik, aber auch ihre Probleme. Die Menschheit ist gerade dabei ihrem Heimatplaneten massiv zu schaden. Die sechs Spieler*innen finden eine poetische Lösung, die das Publikum in friedvoller Stimmung aus dem Theatersaal entlässt.
Dann geht es in das schöne Café des Schauspiels Essen. Neben dem Chili sin Carne werden dort schon ein paar Fragen serviert, die nochmal zum Nachdenken über die Stücke anregen. Zum Gespräch geht es für die beiden Ensemble dann aufs Podium, wo stilecht ein Mikrofon herumgereicht wird. War das wirklich improvisiert? Wie seid ihr denn auf die Idee mit den Planeten gekommen? Welcher Song war das? Das Publikum darf die Künstler*innen mit Fragen löchern - und umgekehrt.
Auf Discord empfängt Sarah Kranenpoot zum Abschluss des Tages noch Vorleser*innen in ihrer Stücke Ecke. In Lena Goreliks "Als die Welt rückwärts gehen lernte" geht es um Normen und was sie mit uns machen.

FÜNF NACH ZWÖLF?!

INTERAKTIVE SZENEN ZUM THEMA KLIMAWANDEL

STÜCKBESCHREIBUNG

Nobody ist ein Held.
Ein Superheld.
Seine Kraft ist positive Veränderung!
Und unsere Erde braucht ganz dringend Veränderung, wenn es eine Zukunft für sie geben soll. Aber keine Sorge: Auf Nobodys Uhr ist es erst fünf vor zwölf! Genug Zeit, um einen ganzen Planeten zu retten?
Er wird Hilfe brauchen…

„Zugegeben: Das ist wenig Zeit um einen ganzen Planeten zu retten."

ORT
Theater an der Ruhr, Mülheim

GRUPPE BESTEHT SEIT
Spielzeit 2019/2020

ALTER
Zwischen 11 und 16 Jahre

LEITUNG
Sarah Kranenpoot

BESETZUNG
Jonas Girod, Fernando Hort Silva, Stephanie Kaczmarek, Noah Pasch, Emma Wenders

WORKSHOP-ZEIT!

Am zweiten und dritten Festival-Tag gibt es für alle Teilnehmer*innen die Möglichkeit einen Workshop zu belegen und dabei etwas Neues zu lernen oder auszuprobieren. Ob man sich eher bewegen, lieber selbst etwas basteln, oder vielleicht etwas darüber lernen will, wie es ist am Theater zu arbeiten, für jede*n ist etwas dabei. In diesem Jahr stehen sieben Workshops zur Auswahl:

- **Physical Dialog und Story-Telling** bei Elina Brams Ritzau
- **Robo Takeover – Baue deinen eigenen Roboter** bei Alina Buchwald
- **Die Kunst der Regieführung** bei Tamo Gvenetadze
- **Tanzimprovisation aus dem zeitgenössischen Tanz** bei Marlene Helling
- **Lichtgrafitti** bei Miriam Holt und Julia Blumenthal
- **Nicht nur Federn und Pailletten – ein Bühnen- und Kostümworkshop** bei Sandra Linde
- **Einkaufszettel-Biographien** bei Johanna Wieking

Die Ergebnisse werden dann zum Schluss den anderen Teilnehmer*innen präsentiert.

Robo Takeover — Baue deinen eigenen Roboter

Tanzimprovisation aus dem zeitgenössischen Tanz

Die Kunst der Regieführung

Physical Dialog und Story-Telling

Nicht nur Federn und Pailletten — ein Bühnen- und Kostümworkshop

Einkaufszettel-Biografien

Lichtgrafitti

KLINGT FAST WIE STERNE

STÜCKBESCHREIBUNG

Ein Notsignal von der Erde bringt eine interplanetarische Versammlung zusammen. Vier Planeten, der Mond und ein Stern finden sich in menschlichen Körpern in einem pleite gegangenen Musikgeschäft wieder. Was sie alle eint: die Grenzen und Möglichkeiten des Menschseins auf der Erde. Was aber nun aufgrund des Signals die Mission sein könnte und wie sie helfen können oder wollen, ist offen. Mit einer goldenen Schallplatte, Klavier und Gitarre entdecken sie die Magie von Musik und werden sich der Wirkung ihrer eigenen Kräfte bewusst.

„Die Positronen“, sechs jugendliche Spieler*innen, probieren sich mit komödiantischen Elementen in einem Science-Fiction-Setting aus und holen dafür ein Stück Universum in die Casa.

Die Menschen schreien ihre Existenz ins All hinaus.

ORT
Schauspiel Essen

GRUPPE BESTEHT SEIT
September 2019

ALTER
Zwischen 13 und 19 Jahre

LEITUNG
Aline Bosselmann

AUSSTATTUNG
Lena Natt

ASSISTENZ
Luisa Nürenberg

MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG
Max Peters

BESETZUNG
Mohammad Al Dierchawi, Ilayda Arslan, Hendrik Berbuir, Clara Daners, Chiara Mourinho Doh, Kaye Amalia Stommel

SAMSTAG

TAGESBERICHT

Und ein vorerst letztes Mal können wir einen Tag mit dem unruhRigen Podcast starten: Vom Spieltrieb Duisburg erfahren wir, dass es in ihrem Stück geheimnisvoll und vielleicht auch etwas gruselig zugehen wird. Die Theatergirls aus Castrop-Rauxel haben sich, wie andere Gruppen auch, mit dem Klimawandel beschäftigt.
Das erste analoge Ziel des Tages ist dann auch das Theater Duisburg, wo wir das Stück “Das Gewächshaus” vom Autor Jordan Tannahill sehen. Die Jugendlichen vom Spieltrieb haben gemeinsam mit ihrer Regisseurin Damira Schumacher das Stück nach Duisburg Marxloh verlegt. In der Geschichte ist ein verfallenes Gewächshaus der Ort, an dem Jugendliche all das ausprobieren können, was die Erwachsenen ihnen verbieten. Neben Ausgelassenheit und Partys kommt es allerdings auch zu Grenzüberschreitungen und Gewalt. Durch das emotionale und ausdrucksreiche Spiel der Darsteller*innen werden die Erlebnisse sehr glaubwürdig vermittelt - auch wenn nicht nur Menschen sondern auch Gegenstände und Tiere zu Wort kommen.
Nach Stück-Ende und Applaus wird dann vor dem imposanten Gebäude des Theater Duisburg ein Gruppenfoto gemacht - natürlich begleitet durch den UnruhR-Schlachtruf. Vom anschließenden Mittagessen gestärkt, treten wir die weiteste Reise des Festivals an: Es geht von Duisburg nach Castrop-Rauxel.
Dort zeigen uns die Theatergirls ihr Stück “zehn:neun:acht”. Ein zweites Mal beim UnruhR Festival kommen wieder Planeten zu Wort: Anders als bei den Positronen entscheiden Pluto, Neptun und Mars hier allerdings leider, dass die Erde zerstört werden muss. Und schon beginnt der Countdown: Die Figuren sind damit konfrontiert, dass ihr Leben scheinbar in zehn Stunden enden wird. Was also tun? Beten, ignorieren oder live-streamen? In der Szenencollage kommen die vielen unterschiedlichen Figuren mit ihren Sichtweisen und Prioritäten zu Wort und es wird mal komisch und mal melancholisch.
Anschließend wird zunächst schriftliches Feedback gesammelt: Auf Plakaten darf man notieren, was man besonders gut fand und was vielleicht noch etwas unklar geblieben ist. Diese Plakate regen dann das Nachgespräch an: Im Sitzkreis auf dem Bühnenboden tauschen wir uns über die komplexe Geschichte von “Das Gewächshaus” aus und sprechen darüber, was wir wohl tun würden, wenn wir wüssten, dass die Welt in zehn Stunden untergeht.
Als das dann auch geschafft ist, wird aufgetischt: Es gibt Pizza, Pasta und Salat und davon reichlich. Auch zum Abschluss eines Festivals bedarf es natürlich mindestens einer Rede. Die Produktionsleitung Josephine Raschke und Katharina Wyglendatz vom Unruhrgebiet übergeben die Zeitkapsel, in der Erinnerungen an das diesjährige Festival gesammelt wurden, an Sarah Kranenpoot vom Theater an der Ruhr. Dort wird das Festival im nächsten Jahr stattfinden. Dann gibt es noch eine Preisverleihung: Einige Teilnehmer*innen konnten alle Punkte auf der Bucket-List abhaken, doch Emma vom Theater an der Ruhr hat das Glück, dass ihr Zettel bei der Verlosung gezogen wird. Sie darf einen aufblasbaren Regenbogen mit nachhause nehmen. Und schlussendlich wird die Tanzfläche eröffnet: DJ Aaron.St legt auf, und im Regenbogenlicht werden die Hüften geschwungen.
So klingt der letzte Festival-Abend aus: Müde und glücklich wird getanzt, geredet, Unsinn gemacht und nach und nach der Heimweg angetreten. Das UnruhR Festival war endlich wieder analog und ein voller Erfolg. Wir wünschen allen Teilnehmer*innen alles Gute und freuen uns, euch im kommenden Jahr wiederzusehen!

DAS GEWÄCHSHAUS

STÜCKBESCHREIBUNG

Draußen vor der Stadt steht ein riesiges Gewächshaus. Leer und verfallen, voller Glasscherben, rosenberankt und mit einem alten Sofa ist es d e r Treffpunkt für die Jugend. Der Ort für wilde Partys, Drogenexperimente, den ersten Sex oder einfach zum Abhängen und Chillen, weit weg von der Erwachsenenwelt. Idyllisch, trashig und geheimnisvoll.

Doch eines Tages stoßen die Freundinnen Rosa und Nearly im Gewächshaus auf eine verwesende Leiche. Sie rennen weg und versuchen zu vergessen. Die Tote aber gibt keine Ruhe. Sie macht per Handy Terror - und ein verdrängtes Geheimnis kommt langsam zum Vorschein.

Ich kenne eine Menge Kids, die Kriege und Hungersnöte überstanden haben. Ich habe Eltern sagen hören: "Die Kinder von heute glauben, dass ihnen alles zusteht. Sie sind faul, apathisch." Aber das war nicht meine Erfahrung. Diese Kinder sind klug. Aufmerksam. Und sie suchen ein bisschen Schönheit in der Welt. Denn ein Leben ohne Schönheit ist unerträglich.

ORT
Theater Duisburg

GRUPPE BESTEHT SEIT
seit 2005

ALTER
zwischen 19 und 25 Jahre

LEITUNG
Katharina Böhrke

REGIE
Damira Schumacher

REGIEASSISTENZ
Maria Radeta

BESETZUNG
Ayhan Eranil, Anna Bollmann, Belana Zumbrägel, Vee Kuhnen, Gerrit Claus, Jan-David Gropp, Julia Korte, Carla Cingil, Juliette van Loon, Marlene Raab

ZEHN:NEUN:ACHT

STÜCKBESCHREIBUNG

Die Erde ist krank. Kurzerhand entscheidet der Planetenrat – die Erde muss weg. Ein Komet wird die Sache erledigen. In 10 Stunden, 9 Minuten und 8 Sekunden ist alles Geschichte. Aber wie geht die Menschheit mit dieser Nachricht um? Gefangen in einem undefinierbaren Raum begegnen sich 11 unterschiedliche Menschen und verbringen gemeinsam die letzten Stunden auf dieser Welt.

Ich würde mal abwarten. Der Komet kannte diese Krankheit von einem anderen Planeten aus einer anderen Galaxie. Er sagt, die Homosapiens sind so dumm, die erledigen sich meist ganz von selbst

ORT
WLT Castrop-Rauxel

ALTER
Zwischen 12 und 16 Jahre

LEITUNG
Elisabeth Müller

BESETZUNG
Alana Dokso, Amelie Knieh, Amy Beutler, Denise Holtermann, Ella Berger, Fenja Leßmöllmann, Florentine Kühn, Hanna Leßmöllmann, Olivia Gellhaus, Samantha Alberts, Smilla Elea Straßer, Tatjana Lux

ABSCHLUSSPARTY

ANLAUF NEHMEN FÜR EIN WEITERES MAL

JOSEPHINE RASCHKE

Es ist ein großartiges Gefühl nach zwei Jahren digitalem UnruhR-Festival nicht mehr in einen Bildschirm zu gucken, sondern das erste Mal vor einer realen Zuhörerschaft junger Menschen zu stehen. Selbst für eine publikumserfahrene Person wie mich ist es aufregend und ungewohnt. Es lässt sich nicht leugnen, dass die vergangenen Jahre noch fest in unseren Körpern eingeschrieben sind. Auch wenn die Stimmung freudvoll, offen und optimistisch ist, es bleibt dieser Hauch von Ungewissheit.

Für alle Teilnehmenden ist es das erste UnruhR-Festival, das in Co-Präsenz stattfindet. Es gibt nicht die, die schon wissen, wie es läuft. Die ein bisschen Älteren, die das letzte Mal schon da waren und die selbstbewusst die Theaterräume betreten als wären sie schon längst mit allen Orten verwachsen. Es gibt nicht die Festivalerfahrenen, die wissen, dass immer eine*r eine Gitarre dabei haben sollte oder jene, die Anekdoten aus dem letzten Jahr zu den Orten erzählen können, als man genau hier gesessen hat.

Ich bin eine von ihnen, denn auch ich weiß nicht, wie es läuft. Auch ich bin gespannt, wie die Abläufe funktionieren, ob wir alle rechtzeitig mit der Bahn alles erreichen und ob sich hoffentlich alle wohl fühlen, Spaß haben und sich nicht verlaufen. Auch ich laufe die Strecken das erste Mal, erlebe alles zum ersten Mal und beobachte, wie ich dadurch einfach etwas zurückhaltender bin. Wie mein Kopf all die Eindrücke verarbeiten muss.

Manchmal gab es den Moment von Leerlauf. Was in einem digitalen Event als sich anschweigende Hölle der absolute Killer sein kann, ist in einem gemeinsamen Raum das größte Geschenk der Welt. Leerlauf ist wichtig, um Anlauf zu nehmen, um sich zu begegnen. Es ist okay ein paar Minuten nur nebeneinander zu sitzen und sich beim Sein zu zuschauen. Dann kommt man auf die Idee ein einfaches Theaterspiel zu spielen, dem sich immer mehr anschließen. Das ist in keinem Moment seltsam. Es braucht genau diesen Leerlauf. Und dabei schaue ich demütig in die Luft, da ich diese ganz einfache Methode fast vergessen hätte. Ich habe viel gelernt. Unter anderem, dass Leerlauf ein Geschenk ist.

Ich habe nochmals gelernt, welche Bedeutung in der Begegnung steckt. Auch wenn wir digital verbunden waren, brauchen wir den Raum um uns zu sehen, abzugleichen, Erfahrungen zu machen, nachzuahmen und neue Vorstellungen von dem zu entwickeln, was alles möglich ist. Und wir brauchen viele davon. Mit Menschen, die ähnlich sind, die Vorbilder sind, die lauter, leiser, redseliger, bedachter, erfahrener, wilder, cooler, älter, jünger, eigener, aufmerksamer, offenherziger, vorsichtiger, sensibler, verletzlicher … die einfach anders sind.
Das Festival ist genau ein solcher Raum, um in kürzester Zeit ein großes Spektrum neuer Erfahrungen zu machen. Denn in aller Unterschiedlichkeit eint alle die Freude am Theater.

Ich sehne mich ein bisschen nach den Anekdoten, die von durchgemachten Nächten voller Diskussionen erzählen. Da steckt natürlich viel Verklärung drin. Meistens gehen abends alle ziemlich schnell nach Hause. Alle sind müde von den vielen neuen Erfahrungen. Ja, es ist intensiv. Vermutlich anders intensiv mit diesen pandemischen Jahren im Rücken. Festivals sind übermüdend und intensiv, aber auch das müssen wir erst wieder lernen. Unsere Körper sind vieles noch nicht oder nicht mehr gewohnt. Sie erzählen noch von anderen Zeiten.

Als die Theatergirls die Tanzfläche bei der Abschlussfeier für sich erobert haben und sie bis zur letzten Minute nicht mehr loslassen, da hoffe ich, dass die Freude am sich Verschwenden erhalten bleibt und sie diese offensichtlich ganz neue Erfahrung in das nächste Festival mitnehmen. Ich bin in dem Moment auch eine von Ihnen.

unruh
Festival
2022

unruh Festival 2022

IMPRESSUM

Dokumentation

Herausgeber
Theater Oberhausen
Will-Quadflieg-Platz | Sedanstraße
46045 Oberhausen

Produktionsleitung
Josephine Raschke

Redaktion
Sarah Wessels

Gestaltung | Satz
Sarah Pertermann

www.unruhrfestival.de
www.instagram.com/festivalunruhr

Fotos
- Sarah Pertermann
- Sascha Kreklau (Das Gewächshaus)
- Birgit Hupfeld (Mädchen wie die)
- Sarah Wessels (Alle meine sieben Sachen)
- Sarah Kranenpoot (Labor I, S. 26)

Schauspielhaus Bochum
- Josephine Raschke
- Susanne Scheffler

Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel
- Elisabeth Müller

Schauspielhaus Dortmund
- Sarah Jasinszczak

KJT Dortmund
- Alina Baranowski
- Jacqueline Rausch

Theater Duisburg
- Katharina Böhrke

Schauspiel Essen
- Aline Bosselmann

Theater an der Ruhr
- Sarah Kranenpoot
- Bernhard Deutsch

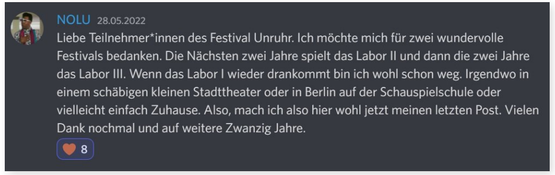
Theater Oberhausen
- Amira Bakhit
- Leonie Rohlfing
- Anke Weingarte

UnruhRgebiet
- Lea Sehlke
- Katharina Wyglendatz

Workshopleitende
- Elina Brams Ritzau
- Marlene Helling
- Johanna Wieking
- Miriam Holt
- Julia Blumenthal
- Liz Sonnen
- Tamó Gvenedatze
- Sandra Linde

Digitales Team
- Sarah Wessels
  Instagram und Social Media
- Josefine Rose Habermehl
  Podcast
- Sarah Pertermann
  Grafik und Website

Musiker*innen
- Aaron Stratmann
- Johanna Wildhagen



Schauspielhaus Dortmund
KJT Dortmund
theater:faktorei
Spielwerk Jugendclub im Theater Duisburg
Junges Theater Westfälisches Landestheater
Schauspielhaus Bochum
THEATER OBERHAUSEN
47. Mülheimer Theatertage
THEATER an der RUHR
SCHAUSPIEL ESSEN

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
NRW KULTURSEKRETARIAT WUPPERTAL